

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. O. Hartmann.

Verlagsannahme erwiderte: Leipzig: P. Neumann, Neudamm... Dresden: J. O. Hartmann...

Amtlicher Theil.

Dresden, 28. Mai. Se. Hoheit der Herzog von Nassau ist heute Nachmittag 1/2 Uhr von Wien hier eingetroffen...

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Antragsberechtigten Kammer und Gantler in Ansehung der das Ministerium des Innern die von denselben hergestellten...

Dresden, am 19. Mai 1860.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Kobischütter.

Schmiedel, S.



Die Verordnung des Phosphors, wie sie bei den gewöhnlichen Streichhölzern statthabend, unterliegt, selbst abgesehen von der großen Entzündlichkeit jener Substanz...

Verordnung.

des Ministeriums des Innern, die Beschaffenheit der Flüssigkeitsmaße betr.

Das Generale vom 31. Januar 1816 (Cod. Aug. 3 Fortf. Th. 1 S. 512) schreibt vor, daß Geschirre — zu denen die Flüssigkeitsmaße ungeschmolzen gehören...

Die Richter haben Waage, welche von der Kaune abgeleitet sind, dennoch als Flüssigkeitsmaße dienen sollen...

Die Richter haben sich jedoch, was die Reinheit der Verginnung bei Eisen-, Kupfer- und Messingblech...

Kommen einem Richter Waage vor, welche obigen Vorschriften nicht entsprechen, oder nach anderem Ansehen nicht zu entsprechen scheinen...

Auf Waage, welche nur als Normalmaße zu Controlirung der Richtigkeit anderer Vertheilungsdienste...

Ministerium des Innern.

Für den Minister: Demuth.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungsschau. (Constitutionnel. — Daily News. — Morning Post.) Kapergeschichte. Wien: Prüfungskommission für Lehrer der Stenographie. König Ludwig. Vermischtes. — Berlin: Der Prinz-Regent erwartet. Dr. v. Bismarck. Das Project eines Parlamentsgebäudes. Rudolfs-Dep. — Köln: Herzog von Coburg. — Hannover: Berichtungen im Steuerreformationsproceß. — München: Reise des Königs. — Frankfurt: Bundestagssitzung. — Paris: Uebersicht der Handbewegung. Von der Flotte. Parade. Das...

Feuilleton.

Die Kanguruh-Insel.

Von Friedrich Schiller. (Zweit. auf Nr. 122.)

An demselben Abend erreichten Tolmer und Redwell die Station eines alten Bekannten des Letztern, den dieser wenigstens auf seinen verchiedenen Fahrten durch die Insel schon manchmal besucht hatte. Hier war Gentleman John mit der Frau, die der Stationsbesitzer für dessen eigene gehalten, aber nicht geliebt und mit dem Fräulein gegen Mount-Correns ausgebrochen. Das Kind hatte viel die Nacht geschrien, und die Dame vom Hause behauptete, die arme Frau habe viel geweint, weil sie sich nicht getraut, um das Kind zu gehen.

Wollen Herrsche erkennen. Räder gekommen, entdeckten sie aber bald, daß der Schein nicht aus einem Gebäude komme, sondern von einer Fackel herrühre, um die drei oder vier Männer unter einigen Gumbäumen geschart standen. Tolmer schaltete im Anfange sein Pferd ein, denn möglich war es ja doch, daß die Station zu erreichen, vielleicht gar einem Tausch von Duschschädeln in die Hände fielen. Cap Verda war von hier gar nicht mehr so weit entfernt und Gentleman John viel zu unvorsichtig, seine Leute nicht gerade dort, sondern weit eher in der Nähe verstreut zu halten. Das Geklirr lagerner Heden aber in der Nähe und das Gebell von Hund und Hündchen doch auch wieder einen von weichen Ansehern berechneten Platz, und deutlich konnten sie jetzt wahrnehmen, daß die Fackel versammelten Männern auch einen etwa zwölfsährigen Knaben erkennen. Das waren keine Duschschädel.

Erkenntnis im Proceß gegen den Bischof Dupanloup castrif. Vermischtes. — Bern: Antwort auf französische Noten. — Turin: Kammerdebatte über den Abtretungsvertrag. Die Armer auf den Kriegsfuß. Vermischtes. — Genua: Abzug französischer Truppen. — Rom: Ausruf der Franzosen verfohen. — Neapel: Preis auf Garibaldi's Kopf. — Palermo: Angriff der Insurgenten erwartet. — Madrid: Eröffnung der Cortes. — London: Parlamentsverhandlungen. — St. Petersburg: Russische Untersuchungskommissionen für Posen u. — Ostindien: Ungehörig. — China: Fortschritte der Rebellen. Das englische Ultimatum. — New-York: Wiramen unterliegen.

Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Wittweils. Saugen.) Eingeladene. Statistik und Volkswirtschaft.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Dienstag 29. Mai. Der heutige „Moniteur“ enthält die Rede, welche der Staatsminister Fould bei der landwirthschaftlichen Preisvertheilung zu Turin gehalten hat. Nach Aufzählung der durch die neuen volkswirtschaftlichen Maßregeln bedingten Fortschritte erinnert der Staatsminister an die von dem Kaiser nach dem Kriege bewiesene Mäßigung und sagt, diese Mäßigung in der Vergangenheit sei ein Pfand für die Zukunft, und weist darauf hin, daß die verschiedenen Berufskreise sich bedürfen, dieser Auffassung zu entsprechen, ungeachtet der Ereignisse, welche einige Staaten beunruhigen, und trotz der Aufregung, welche man hervorgerufen habe. Frankreich — schließt der Minister — ist ruhig, Frankreich weiß, daß der Kaiser stark genug ist, um Allen Achtung vor seinen Rechten einzuflohen; der Kaiser ist ein zu legaler Nachbar, ein zu treuer Bundesgenosse, um die Rechte Anderer zu bedrohen.

Aus Turin, 27. Mai, Abends, wird der „Indy“ gemeldet, daß am 25. Mai begonnenen Verhandlungen der Deputirtenkammer über den Vertrag wegen Abtretung Savoyens und Nizzas noch fortbauerten. (Möheres darüber s. unter „Tagesgeschichte“.)

Neapel, Sonnabend, 26. Mai. Am 24. Mai haben die königlichen Truppen die durch sicilianische Aufständische verführten Garibaldianer angegriffen, geschlagen, aus der starken Position von Parco vertrieben und denselben schwere Verluste beigebracht. Die gedachte Position wurde von einer Colonne königlicher Truppen besetzt. Eine andere Colonne königlicher Truppen verfolgt die Flüchtigen in der Richtung von Piano de Grece.

Wien, Montag, 28. Mai. Nach einer hier eingegangenen Meldung des kaiserlich österreichischen Gesandten in Neapel, vom 27. Mai Abends, hatte die kassige Regierung die Nachricht von der völligen Devoute der Garibaldianer erhalten. Garibaldi, von den Sicilianern verlassen, sei flüchtig und suche sich einzuschiffen. Die sicilianischen Aufständischen hätten sich mit den Fremden veruneinigt und Schimpfreden und Plünderungen mit denselben gemacht.

London, Montag 28. Mai. Die heutige „Morning Post“ sagt, der Pariser Vertrag von 1856 gebe Rußland das Recht, Klagen über die Türkei den Mächten vorzutragen. Eine einfache Verwerfung der Eröffnungen Rußlands würde dessen erclusive Schutzpolitik herbeiführen. Wenn eine Conferenz zusammentrete, so müßte die Basis derselben der Vertrag von 1856 sein, welcher die Unab-

hängigkeit der Türkei begünstige. Selbst wenn Frankreich seine Politik geändert hätte, so würde doch die Majorität der Conferenz: England, Preußen und Oesterreich, der Türkei sehr günstig gestimmt sein.

Dresden, 29. Mai.

Mit Ausnahme des diplomatischen „Papa“, das als specielles Organ des auswärtigen Ministeriums betrachtet wird, ergreifen die offiziellen Pariser Journale „Patrie“ und „Constitutionnel“ in ihren Artikeln über den sicilianischen Aufstand gegen die neapolitanische Regierung geradezu Partei. Der „Constitutionnel“ findet es mit der „Opinion Nationale“ vollkommen unbegreiflich, was die neapolitanische Regierung durch die Beschäftigung ihrer Siegeshülften gewinnen könne, welche auf die Ereignisse keinen Einfluß und heutzutage nicht einmal den Vortheil hätten, die öffentliche Meinung auch nur auf einige Stunden irre zu leiten. Der „Constitutionnel“ spricht der neapolitanischen Regierung die wesentlichsten Eigenschaften ab, die eine Regierung besitzen müsse. Der „Constitutionnel“ befaßt auch in einem Artikel vom 26. Mai die Herbeiführung der Ereignisse der beiden, insbesondere der preussischen Zeitungen auf Frankreich. Deutschland wie das übrige Europa werde sich an das berechnete Uebergewicht Frankreichs gewöhnen müssen; Napoleon III. habe, nachdem es durch die Verträge von 1815 verloren gegangen, durch die Kriege mit Rußland und Oesterreich dieses Uebergewicht wieder erobert. Der „Constitutionnel“ erblickt somit in dem Uebergewicht Frankreichs das Uebergewicht Europas. Das Kaiserreich könne nicht der Friede sein ohne Macht und Größe.

Dem Conflict, in welchen die piemontesische Regierung jetzt mit der höhern Geistlichkeit verfallen ist, wird von englischen Blättern eine größere Bedeutung beigelegt, als irgend einem früheren dieser Art, welchen jenes Gouvernement zu behagen hätte. „Daily News“ hofft sogar, die Sache könne zu einem Schisma führen; sie sagt: „Sollte die piemontesische Regierung durch die Gewalt der Ereignisse in die Nothwendigkeit verlegt werden, das römische Supremat abzuschüttern, so dürften die Schwierigkeiten dieses Schrittes sich geringer erweisen, als Manche von uns annehmen werden. Der niedere Clerus in Piemont hat viele Intressen mit dem Pöbel gemein, ist dem Pöbel keine besondere Ortenslichkeit schuldig und würde mit der Regierung gehen, die für seinen Unterhalt sorgt. Selbst die Bischöfe würden mit sich unter lassen, wenn die Regierung die Verwallung der Kirchenvermögen in die Hand nähme. Durch vernünftige Berücksichtigung könnte sie den Pöbel eine glänzendere Stellung bereiten, als sie unter dem gegenwärtigen System einnehmen. Wenn sie z. B. die jetzt erledigten Erzbischöfe von Bologna und Ravenna verschmelzen wollte, hätte sie eine Bekäm in Gänzen, zu deren Annahme sich wohl ein Bischof von Ruf berechnen ließe.“ Die „Morning Post“ greift die katholische Geistlichkeit in Ansehung an, indem sie die Thatfache erwähnt, daß die Werbungen für die päpstliche Armee, der neulich erlassenen k. k. Proclamation zum Trost, lebhaft fortbauerten. Was den Vortheil betrifft, den man sich in Rom von diesen Werbungen verspricht, so glaubt und hofft die „Post“, daß die „irische Brigade“ nichts Geringes leisten werde. Auf Sardinen übergehend, bemerkt sie die „Post“, der König Victor Emanuel von Einmischung zurückhalten. Wenn der Pöbel die Romagna wieder erobern wollte, dann freilich bleibe Sardinen nichts übrig, als diese jetzt unternommenen Verhandlungen seines Gebietes zu vertheidigen. Befehle sich dagegen die päpstliche Armee auf die Vertheidigung des Kirchenstaates, so müßte Sardinen ruhig bleiben. „Eben so“ — sagt sie — „darf von seiner Rücksicht mit Garibaldi die Rede sein. Er ist ein Glückseliger. Auf eigene Faust, ohne irgend eine Regierungsbevollmacht, ist er ausgezogen. Geingt es ihm, das Haus Bourbon zu stürzen, so wird er ein Recht haben von dem Volke, das er durch sein Genie und seine Tapferkeit befreit hat, schließend nieder. — Die Männer waren erkannte Zeugen dieses ganz unerwarteten Ausbruchs wilden, verzweifelten Schmerzes. Sein Kind, das fremde Leute hier begraben? — dann der späte Mitt in dankler Nacht — das fonderbare Benehmen jener Frau dazu —, daß hier nicht Alles war, wie es sein sollte, unterlag wohl keinem Zweifel. Die Bewohner Australiens sind jedoch an solche außergewöhnliche Familienleben zu sehr gewöhnt, einer jeden nachzuforschen. Selbst das Geheimnißvolle der Abstammung von mehr als drei Weibchen der damaligen Gesellschaft trug viel dazu bei, ein verflorenes Wesen bei Vielen zu entschuldigen und vor unbedeuten Fragen zu bewahren. Schwiegend blickten deshalb die Männer auf den Unglücklichen nieder, der das Grab seines Kindes mit seinen Thränen weinte. Tolmer dagegen, der sein Pferd am Hügel genommen, sagte dem Allen Arm und ließ sich von diesem, während er mit ihm langsam dem Hause zuschritt, die Lippen vor ausgehenden Fremden näher bezeichnen. (Fort. folgt.)

Rappo's théâtre academique. Sonntag den 27. Mai eröffnete Herr François Rappo seine Vorstellungen. Nach den sogenannten indischen Spielen, Jongleur- und Akrobatenstücken brachte die erste Aufführung der Vorstellung noch gymnastische Productionen im Trapezgenre und in der modernen Kunstschmuck, denen das zahlreich versammelte Publicum mit Interesse und Beifall folgte. Die Herren der Gesellschaft, welche in dieser ersten Abtheilung auftraten, zeichneten sich durch elegante Toilette, Grazie und Sicherheit, Schärfe und Kraft der Glieder aus, und wussten gut, die Kunst des Herrn François Rappo, der mit großem Erfolg seinem Vater nachgestrebt und seinem Namen alle Ehre macht, lebender man sich an der zweiten Abtheilung, welche lebende Bilder brachte, erwiderten. Mehr als einmal mußten